

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 91 (1965)

Heft: 32

Illustration: "Sauerstoff habe ich nicht so gern!"

Autor: Conti, Carlos

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und als die Berliner Universität ihn auch noch mit dem medizinischen Ehrendoktor beglückte, nannte er sich Sanitätsrat, Hausarzt, Medizintechnik. Einem Freund teilte er schriftlich mit, er habe sich in Dresden für den Professorentitel bedankt. Den Brief unterschrieb er: «Ihr ergebenster Professor M. R., Komponist, Organist, Pianist, Violinist, Cellist, Flötist, Kontrabassist und anderer Mist.»

Empfehlung

Eine Firma fabrizierte Aschenbecher, die man am Klavier anbringen konnte, und bat Reger um eine Empfehlung zu Werbezwecken. Reger schrieb: «Dieser Aschenbecher kann jedem empfohlen werden, der zum Rauchen Musik machen will.»

Nur für Musiker

Den in der Anhaltischen Residenzstadt wirkenden Theaterdramaturgen Arthur Seidl überraschte Reger mit der musikalischen Preisfrage, wie die enharmonische Verwechslung von Cis-Schwein heiße. Seidl versagte. Reger triumphierte: «Des-Sau». Ausgerechnet ein Mann aus Dessau war hereingefallen.

Wie du mir ...

Als der Schweizer Komponist Volkmar Andreae scherzte, sobald er Reger höre, werde er immer matter, reagierte Reger schlagfertig: «Und wenn ich Andreae spielen höre, so meine ich immer, es seien and're.»

Der Humor

Reger pflegte zu sagen: «Der Humor ist halt doch das Beste im Leben.»

Musikalisch

Reger über eine Klatschbase: «Die Frau ist sehr musikalisch. Um eine Neuigkeit auszuposaunen, trom-

melt sie gleich die ganze Nachbarschaft zusammen.»

Am Futtertrog

Essen gehörte zu Regers Lieblingsbeschäftigung. Er nannte sich zwar oft Rex Mager, war aber ganz schön «vollgefressen». Eines Abends soupierte er mit Freunden, verschlang Leckerbissen um Leckerbissen, vergaß alles um sich herum und sah nicht, daß seine Freunde Gabel und Messer längst weggelegt hatten, weil sie einfach nichts mehr hinunterbrachten. Schließlich spürte er, daß ihm nicht mehr ganz gut war, hörte zu essen auf, blickte um sich und sagte vorwurfsvoll: «Feine Freunde seid ihr: laßt einen ruhig weiterfuttern, und wenn man platzen würde.»

Bald ...

Regers Werke wurden oft scharf kritisiert. In einem amerikanischen Blatt stand über eine seiner Kompositionen: «Es ist damit wie mit Regers Namen. Es klingt von vorn nach hinten wie von hinten nach vorn.»

Reger nahm derlei freilich nicht all zu tragisch. Einem giftigen Rezensenten schrieb er: «Ich sitze im verschwiegenen Oertchen meines Hauses und habe Ihre Kritik vor mir. Bald werde ich sie hinter mir haben.»

Wortspiel

Bei einer Festvorstellung anlässlich einer Lehrertagung im Meininger Hoftheater sagte Reger: «Ich habe dieses Theater schon voller, ich habe es auch schon leerer gesehen. Aber so voller Lehrer wie heute habe ich es noch nie gesehen.»

Wenn ...

Konzertreisen strapazierten Reger kolossal. «Frühe um 5 oder 6 Uhr irgendwo ankommen», meinte er, «auf verschlafenen Bahnhöfen geschwinde eine Tasse Kaffee, dann ins Hotel, eine Stunde schlafen, dann schon wieder vor dem Orchester stehen! Wenn Johann Strauß das gewußt hätte, hätte er in seinem genialen Walzer *«Künstlerleben»* mehr Dissonanzen geschrieben.»

Das Ende

Reger wurde in einem Leipziger Hotelzimmer vom Tode überrascht. Auf dem Tisch lag aufgeschlagen der Korrekturabzug der Motette: «Der Mensch lebt und besteht nur eine kleine Zeit, und alle Welt vergehet mit ihrer Herrlichkeit.»



« Sauerstoff habe ich nicht so gern! »



« Tut mir leid — aber das sind wirklich alle Länder, die bis heute entdeckt worden sind! »

